Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich

Jahresbericht 2016

Geschäftsstelle

Herberge zur Heimat

St. Anna Forum

Titelbild Unterhalt Lukas-Hof

Adresse	Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich Häringstrasse 20 8001 Zürich
Telefon	044 260 90 20
E-Mail	info@stiftung-eg.ch
Internet	www.stiftung-eg.ch
Spendenkonto	CH69 0023 0230 3296 4703 M

Bericht der Präsidentin des Stiftungsrates

Von Irene Gysel

Die Evangelische Gesellschaft kann im Jahr 2017 auf eine 170-jährige Geschichte zurückblicken. 1862 gründete sie die Zürcher Stadtmission. Sie hatte 1857 bereits das Diakoniewerk Neumünster ins Leben gerufen, führte ein Pensionat für Mittelschüler, beteiligte sich an der Gründung des Freien Gymnasiums und weiterer evangelischer Schulen, gab Schriften heraus und übernahm um 1882 die Verantwortung für die Herberge zur Heimat, die damals schon seit einiger Zeit in einer ihrer Liegenschaften untergebracht war. Verschiedene Werke lösten sich wieder auf und einige, wie das Diakoniewerk Neumünster (das heutige Spital Zollikerberg), wurden selbstständig – zuletzt die 1957 von der Gesellschaft gegründete Die Dargebotene Hand. Nun ging auch die Stadtmission im Jahr 2016 den Weg in die Selbstständigkeit.

Der Stiftungsrat war daher 2016 ausserordentlich gefordert, sowohl inhaltlich als auch zeitlich. Er traf sich zu sechs Sitzungen und zu drei Retraiten. Wichtiges Thema war der langjährige Wunsch der Zürcher Stadtmission, den Status einer eigenen Rechtspersönlichkeit zu erwerben und sich nach 155 Jahren gemeinsamen Weges von der Stiftung abzulösen. Der Stiftungsrat konnte die Beweggründe nachvollziehen: Die Stadtmission strebte einfachere Abläufe an und einen klareren Auftritt gegenüber Spendern. Die finanzielle Unterstützung bleibt vorerst auf demselben Niveau.

Die Herberge zur Heimat, im Augenblick einziges Zweigwerk der Stiftung, feierte im Sommer ihr 150-Jahr-Jubiläum mit einem Fest auf dem Hechtplatz. Der gut gelungene Anlass fand grosse Beachtung.

Im Jahr 2016 wurden zwei Baukommissionen aufgelöst und verdankt. Die Überbauung im Kreis 4 gibt mit ihrer grünen Keramik-Fassade ein markantes Bild ab und prägt die beiden Strassenzüge hinter der Langstrasse neu. Auch das Haus an der Hotzestrasse fügt sich sehr schön ins Quartier Unterstrass ein.

Im Stiftungsrat hat es einige Änderungen gegeben: Mitte Jahr trat das langjährige Mitglied Hans Briner aus dem Stiftungsrat zurück. Er präsidierte während 10 Jahren verschiedene Baukommissionen und prägte die Stiftung stark mit. Als Folge der Ablösung der Zürcher Stadtmission trat Claudia Bretscher nach Gründung des Vereins zurück. Sie war auch Delegierte des Verbands der stadtzürcherischen evangelisch-reformierten Kirchgemeinden. Allen sei hier herzlich für ihr Engagement gedankt.

Neu konnte der Stiftungsrat die Architektin und ehemalige Zürcher Gemeinderätin Catherine Rutherfoord für die Mitarbeit gewinnen. Der Stiftungsrat freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit neuen Möglichkeiten und Perspektiven.

Das Team der Geschäftsstelle

Mitarbeitende

Die Stiftung der Evangelischen Gesellschaft beschäftigte per 31.12.2016 30 Mitarbeitende, insgesamt 2'305 Stellenprozente. Ausserdem beschäftigt die Stiftung 8 Mitarbeitende auf Stundenlohnbasis, insgesamt 80 Stellenprozente. Die Zivildienstleistenden sind in diesen Zahlen nicht berücksichtigt.

Die Mitarbeitenden der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft und ihrer Zweigwerke sind mit einem Vertrag der Pensionskasse der Stadt Zürich angeschlossen.

Stiftungsrat

Stand per 31.12.2016

Irene Gysel
Präsidentin des Stiftungsrates (seit 2006)
Delegierte des Kirchenrates
Seit 1998 im Stiftungsrat

Lisette Müller-Jaag
Mitglied
Seit 2006 im Stiftungsrat

Esther Straub
Mitglied
Seit 2015 im Stiftungsrat

Dr. Reinhard Oertli
Vizepräsident
Seit 1995 im Stiftungsrat

Catherine Rutherfoord
Mitglied
Seit 2016 im Stiftungsrat

Hans-Peter Burkhard
Mitglied
Seit 2014 im Stiftungsrat

Christoph Sigrist
Mitglied
Seit 2012 im Stiftungsrat

Helena Teinilä
Geschäftsführerin
der Stiftung (seit 2012)
mit Antragsrecht und
beratender Stimme

Von Wandel und Erneuerung

BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRERIN DER STIFTUNG. *Von Helena Teinilä*

Die Stiftung hat einige äusserst ereignisvolle Jahre hinter sich mit erfolgreichen Liegenschaftsverkäufen, Sanierungen und Neubauten. Und dann, rückwirkend per 1.1.2016, hat sich das langjährige Zweigwerk Zürcher Stadtmission verselbstständigt. Ereignisse, welche die Stiftung der Evangelischen Gesellschaft massgeblich verändert haben. Eine Konsolidierungsphase ist jetzt wichtig, und dazu passt es, dass Fühler ausgestreckt werden nach neuen Projekten.

Das Jahr 2016 stand im Zeichen des Wandels und der Erneuerung. Die grossen Bauprojekte sind mehrheitlich abgeschlossen. Gleichzeitig haben die Betreuung und der Unterhalt der Neubauten begonnen. Die Liegenschaft an der Hotzestrasse ist bezogen. Bereits wurden im Garten zum ersten Mal Äpfel geerntet. Der Biss in den knackigen Apfel war süss – die grosse Arbeit wurde in diesem Moment belohnt.

Auch die Liegenschaft Lukas-Hof im Kreis 4 ist fast fertiggestellt. Die Wohnungen und die ersten Gewerberäume sind bezogen. Die restlichen Gewerberäume werden im Frühjahr 2017 mit einem minimalen Ausbaustandard für die Vermietung vorbereitet. Wir sind der Überzeugung, dass in diesem Quartier mit vielen Kreativ- und Gemeinschaftsbüros diese Variante bei den Interessenten am besten ankommt. Obwohl in Zürich das Angebot an Büroräumlichkeiten gross ist, kann der Lukas-Hof im trendigen Kreis 4 mit der Konkurrenz gut mithalten.

Die Zeit der Erneuerung war ab Oktober 2016 auch im Seilerhof spür- und hörbar. Da sich die Büros der Geschäftsstelle in diesem Gebäude befinden, verfolgen wir den Fortschritt der Sanierungsarbeiten live mit. Gestartet wurden sie mit Bohrmaschinen und einer Staubwolke – der Lift wurde ausser Betrieb genommen und der Liftschacht an einem Samstag demontiert. Nach den ersten lauten Tagen kamen die Arbeiten gut voran. Bereits Mitte Dezember wurde der neue Lift in Betrieb genommen. Die Sanierung der Liegenschaft wird die Stiftung bis im Herbst 2017 begleiten.

Die neuen Zeiten waren auch in der St. Anna Kapelle spürbar. Im Rahmen des St. Anna Forums wurde die Kapelle wieder mit unterschiedlichen Anlässen belebt. Eine Vortrags- und Diskussionsreihe sowie Konzerte haben die Kapelle für ein breiteres Publikum geöffnet. Auch verschiedene Benefiz-Veranstaltungen wurden in der Kapelle ermöglicht. Diese Arbeit wird 2017 weitergeführt.

Nicht zuletzt ist der Wandel in der Zusammenarbeit spürbar. Die Brandstiftung im Jahr 2015 und die vielen Turbulenzen danach sind langsam verdaut. Auch hier gilt: In schwierigen Zeiten wird bewusst, dass die echte Kraft im Zusammenhalt und in der Zusammenarbeit liegt. Diese Werte werden

gepflegt und zusammen neue Ziele angegangen.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem leichten Verlust von TCHF 161 ab (Vorjahr: Verlust von TCHF 911). Die budgetierte schwarze Null wurde beinahe erreicht. Der Nettoertrag aus den Liegenschaften, abzüglich Finanzierungskosten, weist einen Gewinn von TCHF 1'003 auf (2015: Gewinn von TCHF 267). Dank der neuen Liegenschaften können die Kosten der Geschäftsstelle, der Betriebsbeitrag an die HzH und der Leistungsbeitrag an den Verein ZSM durch den operativen Liegenschaftserfolg beinahe gedeckt werden. Eine schwarze Null kann erreicht werden, wenn alle Mietobjekte vermietet sind. Die Stiftung EG steht heute, nach einer langen Verlustphase und Zeiten mit etlichen baufälligen Häusern, wieder auf stabilen Füssen.

A domani – die neue Treppe kann montiert werden

Ausbau Gewerberäume Lukas-Hof

Herzlichen Dank!

Der Lotteriefonds des Kantons Zürich hat 2016 den Umbau der Herberge zur Heimat – des Wohnheims für 49 Männer – mit einer Spende von CHF 400'000 grosszügig unterstützt. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich.

Ein besonderer Dank sei hier auch an die Mitarbeitenden der Stiftung EG und der Herberge zur Heimat ausgerichtet. Dank ihres ausserordentlichen Engagements konnten die ambitionierten Ziele 2016 erreicht und die zahlreichen Änderungen gut bewältigt werden.

Bilanz per 31.12.2016

	Stift. Lieg./GS	Herberge z.H.	Eliminationen	2016 in CHF	2015 in CHF	Veränd. in %
Aktiven						
Flüssige Mittel/ Wertschriften	7'402'489	478'025	-	7'880'514	8'369'426	
Forderungen	18'335	299'613	-	317'948	367'520	
Vorräte	9'138	5'150	-	14'288	20'633	
Aktive Rechnungsabgrenzung	13'531	2'147	-	15'678	1'975'345	
Umlaufvermögen	**7'443'493**	**784'935**	**-**	**8'228'428**	**10'732'924**	**-23.3%**
Cash gebunden	400'000	-	-	400'000	-	
Mobile Sachanlagen	82'674	162'224	-	244'898	277'038	
Liegenschaften und Grundstücke	43'180'037	-	-	43'180'037	41'432'158	
Finanzanlagen	-	1'220'977	-1'220'977	-	-	
Anlagevermögen	**43'662'711**	**1'383'201**	**-1'220'977**	**43'824'935**	**41'709'196**	**5.1%**
Total Aktiven	**51'106'204**	**2'168'136**	**-1'220'977**	**52'053'363**	**52'442'120**	**-0.7%**
Passiven						
Finanzverbindlichkeiten	-	-	-	-	-	
Sonstige Verbindlichkeiten	261'164	52'689	-	313'853	560'181	
Passive Rechnungsabgrenzung	673'271	31'405	-	704'676	689'473	
Kurzfristiges Fremdkapital	**934'435**	**84'094**	**-**	**1'018'529**	**1'249'654**	**-18.5%**
Finanzverbindlichkeiten	33'855'977	-	-1'220'977	32'635'000	32'185'000	
Sonstige Verbindlichkeiten	4'950	-	-	4'950	2'600	
Rückstellungen	-	-	-	-	-	
Langfristiges Fremdkapital	**33'860'927**	**-**	**-1'220'977**	**32'639'950**	**32'187'600**	**1.4%**
Fonds mit einschränkender Zweckbindung	440'000	605'539	-	1'045'539	1'579'042	
Zweckgebundene Fonds	**440'000**	**605'539**	**-**	**1'045'539**	**1'579'042**	**-33.8%**
Einbezahltes Kapital	-330'000	330'000	-	-	-	
Erarbeitetes freies Kapital	5'019'202	165'667	-	5'184'869	6'095'795	
Freie Fonds	1'783'213	982'836	-	2'766'049	2'638'639	
Erarbeitetes gebundenes Kapital	9'559'570	-	-	9'559'570	9'602'316	
Jahresergebnis	-161'142	-	-	-161'142	-910'925	
Organisationskapital	**15'870'842**	**1'478'503**	**-**	**17'349'345**	**17'425'824**	**-0.4%**
Total Passiven	**51'106'204**	**2'168'136**	**-1'220'977**	**52'053'363**	**52'442'120**	**-0.7%**

Betriebsrechnung 2016

	Stift. Lieg./GS	Herberge z.H.	Eliminationen	2016 in CHF	2015 in CHF	Veränd. in %
Ertrag	661'311	3'356'104	-165'000	3'852'415	4'786'818	-19.5%
Ertrag aus Geldsammelaktionen	414'789	299'622	-165'000	549'411	893'975	-38.5%
Freie Spenden	7'616	-	-	7'616	183'971	
Zweckgebundene Spenden	407'173	134'622	-	541'795	304'221	
Betriebsbeitrag Stiftung EG	-	165'000	-165'000	-	-	
Beiträge	-	-	-	-	335'783	
Erträge (zweckgebunden) der öffentlichen Hand	-	-	-	-	70'000	
Legate	-	-	-	-	-	
Ertrag aus erbrachten Leistungen	246'522	3'056'482	-	3'303'004	3'892'843	-15.2%
Diverse Einnahmen (Vorjahr Öffentliche Aufträge)	800	-	-	800	741'218	
Andere betriebliche Erträge	245'722	-	-	245'722	358'977	
Pensionserträge	-	3'056'482	-	3'056'482	2'792'648	
Projekt-Aufwand	-849'643	-2'819'585	-	-3'669'228	-4'808'041	23.7%
Personalaufwand	-15'327	-1'758'869	-	-1'774'196	-3'114'814	
Reise- und Repräsentationsaufwand	-11'150	-	-	-11'150	-8'724	
Sachaufwand	-823'166	-986'920	-	-1'810'086	-1'410'734	
Unterhaltskosten	-	-38'515	-	-38'515	-215'674	
Sammelaufwand	-	-	-	-	-7'716	
Abschreibungen	-	-35'281	-	-35'281	-50'379	
Administrativer Aufwand	-482'425	-361'946	-	-844'371	-1'040'075	18.8%
Personalaufwand	-336'593	-231'477	-	-568'070	-769'114	
Reise- und Repräsentationsaufwand	-16'621	-	-	-16'621	-9'344	
Sachaufwand	-128'558	-130'469	-	-259'027	-241'551	
Unterhaltskosten	-653	-	-	-653	-224	
Sammelaufwand	-	-	-	-	-9'898	
Abschreibungen	-	-	-	-	-9'944	
Betriebsergebnis	-670'757	174'573	-165'000	-661'184	-1'061'298	37.7%
Finanzergebnis	-1'554	725	-	-829	-352	-135.5%
Finanzaufwand	-1'554	-	724	-830	-1'160	
Finanzertrag	-	725	-724	1	808	

Betriebsrechnung 2016

	Stift. Lieg./GS	Herberge z.H.	Eliminationen	2016 in CHF	2015 in CHF	Veränd. in %
Liegenschaftenerfolg	993'402	-	-	993'402	1'685'395	-41.1%
Liegenschaftenertrag	2'602'437	-	-	2'602'437	1'255'501	
Liegenschaftenaufwand	-1'330'401	-	-	-1'330'401	-807'433	
Finanzaufwand	-264'636	-	-	-264'636	-185'710	
Ausserordentlicher Erfolg	128'062	-	-	128'062	1'423'037	
Ausserordentlicher Verlust	-142'060	-	-	-142'060	-	
Übriges Ergebnis	-165'000	-	165'000	-	254	-100.2%
Betriebsbeitrag Herberge zur Heimat	-165'000	-	165'000	-	-	
Übriges Ergebnis	-	-	-	-	254	
Erfolg vor Zuweisungen an Fonds	156'091	175'298	-	331'389	623'999	-46.9%
Veränderung zweckgebundene Fonds	-400'000	-7'868	-	-407'868	-40'324	-911.5%
Zuweisungen an zweckgebundene Fonds	-400'000	-134'622	-	-534'622	-286'188	
Entnahmen aus zweckgebunden Fonds	-	126'754	-	126'754	245'864	
Erfolg vor Veränderung Organisationskapital	-243'909	167'430	-	-76'479	583'675	-113.1%
Ergebnisverwendung	-243'909	167'430	-	-76'479	583'675	-113.1%
Veränderung einbezahltes Kapital	-	-	-	-	-	
Zuweisungen	-	-	-	-	-	
Entnahmen	-	-	-	-	-	
Veränderung erarbeitetes freies Kapital	-	-	-	-	-	
Zuweisungen	-	-	-	-	-	
Entnahmen	-	-	-	-	-	
Veränderung Freie Fonds	40'020	-167'430	-	-127'410	-66'932	90.4%
Zuweisungen	-	-167'430	-	-167'430	-66'932	
Entnahmen	40'020	-	-	40'020	-	
Veränderung erarbeitetes gebundenes Kapital	42'747	-	-	42'747	-1'427'667	103.0%
Zuweisungen	-	-	-	-	-1'456'537	
Entnahmen	42'747	-	-	42'747	28'870	
Jahresergebnis	-161'142	-	-	-161'142	-910'925	82.3%

St. Anna Forum

BEITRAG DER STIFTUNGSRATSPRÄSIDENTIN. *Von Irene Gysel*

Neben dem diakonischen hat die Evangelische Gesellschaft gemäss Statuten auch einen inhaltlichen Auftrag. Was seit der Gründung der Gesellschaft mit dem Wort Mission ausgedrückt wurde, versteht der Stiftungsrat heute als zentrale Aufgabe, die grossen Sinnfragen und die Fragen des Glaubens immer wieder neu und kritisch zu stellen und sich an ihnen auszurichten. Aber was bedeutet das genau? Angesichts der historischen und der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse müsste heute vieles neu formuliert werden. Eine neue Sprache kann man aber nur gemeinsam finden und nur im lebendigen Diskurs, in der Auseinandersetzung und im Bemühen, einander zuzuhören und neu zu verstehen.

Bereits im November 1993 gründete der damalige Stiftungsrat unter Pfarrer Ewald Walter ein St. Anna Forum mit dem Ziel, inhaltliche Themen aufzugreifen. Im Jahr 2016 wurde nun dieses Forum wieder aktiviert. Die Evangelische Gesellschaft besitzt mit der St. Anna Kapelle einen Raum im Zentrum der Stadt, der sich ausgezeichnet dafür eignet. Die Kapelle soll ein Ort der offenen Diskussion über Fragen werden, die viele kritisch denkende, aber in dieser Hinsicht oft schweigende Zeitgenossinnen und Zeitgenossen heute bewegen, denen aber wenig öffentlicher Raum gewährt wird.

Drei Abende haben im November und Dezember bereits stattgefunden unter dem Titel: Wer oder was ist Gott – und wenn ja, wozu? Jeweils zwei Kurzreferate wurden dazu gehalten. Danach stellten sich die Referentinnen und Referenten den Fragen von zwei Moderatoren. Die Abende waren gut besucht, und viele Teilnehmende wünschten eine Fortsetzung.

Im Rahmen des St. Anna Forums werden auch andere Organisationen unterstützt. Seit Anfang 2016 finden in der St. Anna Kapelle regelmässig und erfolgreich Konzerte statt. Die Seelina Stiftung, die gezielt junge Musikerinnen und Musiker fördert und ihnen Gelegenheit für Auftritte ermöglicht, wählte die Kapelle für ihre Vorführungen. Auch das Junge Musiktheater Zürich wurde in die Kapelle für zwei Gastauftritte eingeladen. Somit beka-

men Benefizkonzerte Gastrecht in der Kapelle, die sich dafür sowohl von der Grösse als auch von der Atmosphäre her ausserordentlich eignet. Im 2017 sind weitere Anlässe geplant.

Der Stiftungsrat führt das St. Anna Forum als Pilotprojekt, begleitet von einer Arbeitsgruppe mit externen Fachleuten. In zwei Jahren wird das Projekt evaluiert.

Schritt für Schritt in die Zukunft

BEITRAG DES GESCHÄFTSLEITERS DER HERBERGE ZUR HEIMAT. *Von Maurus Wirz*

An unserem 150-jährigen Jubiläum auf dem Schiffländeplatz haben Regierungsrat Mario Fehr, der Vorsteher des Sozialdepartements Raphael Golta und Alt-Stadtarzt Dr. Albert Wettstein uns und unsere Institution begrüsst und unsere Arbeit gewürdigt. Bei Speis und Trank und dem Livekonzert der Berner Musikband Chica Torpedo genossen wir den Moment der Gegenwart.

Eröffnet wurde die Herberge zur Heimat im Jahr 1866 vom christlichen Jünglingsverein in Zürich mit der Idee, dem «Zechen und Saufen» entgegenzuwirken. Damals hatte das Heim 40 Betten, was jedoch bereits 1871 auf 65 Betten und 1897 wiederum auf 91 Betten erhöht wurde. Damals noch für Obdachlose gedacht, nahm 1984 der Anteil an psychisch beeinträchtigten Bewohnern stark zu, worauf sich die Herberge eher zu einem Wohnheim entwickelte. Zu einem Ort, an dem unsere Männer noch heute ihre persönliche Situation bewältigen können. Eine lange Zeit, eine Zeit mit hunderten von Geschichten.

In der Herberge zur Heimat sehen wir den Menschen, gestützt auf das christliche Menschenbild als Ganzes, ungeachtet Herkunft, Kultur, Weltanschauung oder Gesellschaftsstand. Wir unterstützen die Bewohner in ihrer individuellen Art, ihren Weg zu finden und zu gehen. Sie erhalten hier eine zweite Chance und können ihr Leben neu in Angriff nehmen.

Wir begegnen den Bewohnern mit «Empowerment», was Hilfe zur Selbsthilfe bedeutet. Wir nehmen sie in ihrer persönlichen Eigenart ernst und unterstützen sie dabei, eigene Wege zu finden. Denn das ist es, was unsere Bewohner benötigen: Eine Hand, die sie führt und ihnen die nötigen Voraussetzungen bietet, die sie für einen Wechsel in ihrem Leben brauchen. Ebenso legen wir unseren Fokus auf eine begleitende Betreuung statt auf Überwachung und Einschränkung. Wir wollen den Bewohnern die Möglichkeit geben, an sich und ihren Problemen ohne Druck arbeiten und wachsen zu können. Das ist unser Teil, den wir zu einer erfolgreichen Lebensbewältigung unserer Bewohner beitragen können. Unsere Bewohner sollen die grösstmögliche Freiheit besitzen, selbst zu Handeln und zu entscheiden, tragen entsprechend auch die Verantwortung. Es geht auch um das Ertragen und das Bewältigen von schwierigen Lebenssituationen. Sie sollen mitbestimmen können, wie sie ihren Alltag, ihr Leben gestalten wollen. Konkret heisst dies, dass wir die Heimbewohner, wann immer es der institutionelle Rahmen und die kognitiven Fähigkeiten erlauben, bei allen Entscheidungen miteinbeziehen. Unsere Heimbewohner sollen ihre eigenen Erfahrungen machen dürfen. Wir unterstützen sie in ihrem Vorhaben und ermutigen sie, ihren Weg zu gehen, denn die Förderung der Selbstständigkeit wirkt sich positiv auf das Selbstwertgefühl der Heimbewohner aus. Wir wollen jetzt und in Zukunft mit unseren Bewohnern eine Kultur der Lebensqualität beibehalten.

Es liegt uns sehr am Herzen, mit der Herberge zur Heimat weiterzugehen, an ihrer Geschichte weiterzuschreiben und den Bewohnern ein Zuhause anzubieten, welches für alle ein Stück Heimat ist.

Maurus Wirz, Leiter Herberge zur Heimat
www.herberge-zh.ch

Herberge zur Heimat

Gemeinnützige Arbeit

Wie aus den Jahresberichten der einzelnen Zweigwerke hervorgeht, ist die Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich zu beinahe 100% gemeinnützig tätig, oder die Tätigkeit wird zur Finanzierung der Gemeinnützigkeit erbracht.

Der jährliche Betriebsbeitrag an das Zweigwerk Herberge zur Heimat beträgt CHF 165'000. Die HzH ist ein Wohnheim für Männer. Dort werden erwachsene Menschen vorurteilslos aufgenommen, die wegen eines beeinträchtigten psychischen Zustands auf Hilfe zur Bewältigung ihres Alltags angewiesen sind. Die HzH strebt danach, dass sich die Bewohner daheim, wohl und sicher fühlen. Sie ist bestrebt, die persönliche Autonomie der Bewohner bestmöglich zu wahren und sie in verschiedenen Formen individuell zu aktivieren und zu fördern. Sie setzt sich dafür ein, dass die Bewohner von der Gesellschaft mit Respekt wahrgenommen werden.

Das ehemalige Zweigwerk Zürcher Stadtmission tritt neu als selbstständiger Verein Zürcher Stadtmission auf. Die Evangelische Gesellschaft hat seine Arbeit im Jahr 2016 unverändert mit CHF 750'000 unterstützt. Der Verein ZSM hatte 2016 folgende Arbeitsgebiete:

- Café Yucca
  Niederschwelliger Treffpunkt mit Sozialberatung mitten in der Zürcher Altstadt. 2016 hat das Café Yucca 22'500 mal Zuflucht gewährt, 8'930 kostenlose Essen abgegeben und 2'855 günstige Mahlzeiten verkauft. Das Yucca-Team hilft Menschen in Not mit Beratung, einem stets offenen Ohr, mit Verpflegung oder Unterkünften. Es zeigt professionell Perspektiven auf und gibt Hoffnung, ohne falsche Hoffnungen zu schüren.
- Isla Victoria
  Niederschwellige Anlauf- und Beratungsstelle für Sexarbeitende an den beiden Standorten Zürich und Winterthur, mit Mittagstisch, Nähschule und Deutschkurs am Standort Zürich und mit mobilem Beratungsangebot in Erotikbetrieben im ganzen Kanton Zürich. 2016 hat Isla Victoria im Rahmen ihrer Tätigkeit u. a. 5'195 Beratungen, 771 Einzelfallhilfen und 310 aufwändige Kriseninterventionen durchgeführt und 9'522 Mittagessen abgegeben.
- Sozialberatung
  Die ZSM Sozialberatung berät Menschen in schwierigen Lebenslagen.

Weiter unterstützt die Evangelische Gesellschaft den Verein Arche. Der Verein schafft Lebens- und Arbeitsraum für Menschen in schwierigen Situationen und mietet die gesamte Liegenschaft an der Waidstrasse 33 zu verhältnismässig günstigen Mieten. Zusätzlich unterstützt die Evangelische Gesellschaft dessen Arbeit mit einem jährlichen Beitrag von CHF 12'000.

Die Dargebotene Hand steht Menschen in schwieriger Lebenslage mittels Telefonseelsorge bei. Die Evangelische Gesellschaft unterstützte im Jahr 2016 die Arbeit des ehemaligen Zweigwerks mit CHF 40'000.

Unentgeltliche Leistungen

In der Herberge zur Heimat haben 15 (Vorjahr 12) Zivildienstleistende 598 Tage Dienst geleistet anstatt Militärdienst. Sieben Personen waren 725 Stunden im gemeinnützigen Einsatz. Eine Fachfrau Hauswirtschaft hat über 480 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet.

Entschädigungen an Mitglieder der leitenden Organe

Im Jahr 2016 wurden Entschädigungen von insgesamt CHF 37'937 (Vorjahr CHF 32'242) an 13 Kommissionsmitglieder ausbezahlt. Ebenfalls in der Gesamtsumme enthalten ist die Entschädigung an den Heimarzt der Herberge zur Heimat. Die Stiftungsratspräsidentin erhielt für ihre Tätigkeit in den verschiedenen Kommissionen eine Entschädigung von CHF 5'100 (Vorjahr CHF 4'162) netto. Für die Stiftungsratstätigkeit wurden keine Entschädigungen und keine pauschalen Spesenvergütungen ausgerichtet. Bei der Stiftung ist eine Geschäftsführerin angestellt, deswegen wird auf die Offenlegung des Salärs verzichtet.

Anhang

Der vorliegende Jahresbericht wie auch der nachfolgende Anhang stellen lediglich einen Auszug aus dem detaillierten internen Jahresbericht dar, welcher durch die Revisionsstelle geprüft wurde. Den detaillierten Bericht mit der Mittelflussrechnung und der Rechnung über die Veränderung des Kapitals geben wir gerne an Interessierte ab.

Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER. Die Stiftung EG wendet die Kern-FER sowie FER 21 an. Die Jahresrechnung entspricht dem schweizerischen Obligationenrecht sowie den Bestimmungen der Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Sofern bei den nachfolgend angeführten einzelnen Bilanzpositionen nichts anderes aufgeführt wird, erfolgt die Bewertung zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Die Liegenschaften werden zum Anschaffungswert bilanziert.

Liegenschaften und Grundstücke

Die Stiftung der Evangelischen Gesellschaft besitzt und bewirtschaftet knapp ein Dutzend Liegenschaften und Grundstücke, welche zu ursprünglichen Anschaffungswerten bilanziert werden. Die Abschreibung der Liegenschaften erfolgt im Umfang von 2% des Anschaffungswerts.

Langfristige Verbindlichkeiten

Die Stiftung EG hat sich vertraglich verpflichtet, den Verein ZSM weiterhin zu finanzieren. Ein Leistungsauftrag bis 2018 trat zwischen der Stiftung EG und dem Verein ZSM per 1.1.2016 in Kraft. Gemäss Stiftungsratsbeschluss vom 30. Mai 2016 wird der Verein ZSM bis 2018 mit einem jährlichen Leistungsbeitrag von CHF 750'000 unterstützt, ab 2019 bis 2021 mit abgestuften Beiträgen.

ZWECKGEBUNDENE FONDS

Die Fonds des ehemaligen Zweigwerks wurden per 1.1.2016 als Teil des Vermögensübertragungsvertrags an den neuen Verein Zürcher Stadtmission übertragen. Die ZSM ist somit ab 2016 nicht mehr Teil des konsolidierten Abschlusses unserer Stiftung.

Der Spendenfonds der Herberge zur Heimat wird durch Spendeneinnahmen geäufnet und von der Spendenfonds-Kommission verwaltet. Gemäss Reglement des Spendenfonds verfolgt der Fonds folgende Zwecke (Verwendung des Fonds):

- Spezielle Angebote zur Verbesserung der Lebensqualität der Heimbewohner wie Veranstaltungen, Ferienlager, Geschenke, Hilfeleistungen an Einzelne, bauliche Anpassungen usw.
- Im Weiteren werden nach Möglichkeit Spenderwünsche berücksichtigt.

Der Fonds für die Rückzahlung der HzH-Hypotheken wurde 2016 eröffnet, nachdem die Spende des Lotteriefonds eingegangen war. Dieser Fonds wird 2018 aufgelöst, und

die Hypotheken werden mit dieser Spende zurückbezahlt.

FREIE FONDS

Dem **Projektfonds HzH** wird jährlich der Rechnungsüberschuss der HzH zugeschrieben, 2016 TCHF 167'430. Die Freien Fonds beinhalten auch einen **Fonds Legate/ Schenkungen,** womit u. a. neue gemeinnützige Projekte der Evangelischen Gesellschaft finanziert werden. Der **Fonds ZSM** beinhaltet die nicht verwendeten Betriebsbeiträge bis 2012 und bleibt zweckgebunden für den neuen Verein ZSM.

ERARBEITETES GEBUNDENES KAPITAL

Der Fonds zur **Instandhaltung der Liegenschaften** wird für die Unterhaltsarbeiten sowie für Grossprojekte verwendet. Die Zuweisung an den Fonds zur Instandhaltung der Liegenschaften kann nur über die Gewinnverwendung erfolgen (z. B. bei hohem Gewinn

Zweckgebundene Fonds	Anfangsbestand 01.01.2016	Einlagen	Verselbstständ. ZSM	Entnahmen	Endbestand 31.12.2016
Spendenfonds HzH	597'671	134'622	-	-126'754	605'539
Nothilfefonds Yucca+	45'258	-	-45'258	-	-
Projektfonds ZSM	459'141	-	-459'141	-	-
Nothilfefonds Isla Victoria	44'005	-	-44'005	-	-
Ausbildungs- und Mitarbeiterfonds	40'000	-	-	-	40'000
Fonds für Rückzahlung HzH-Hypothek IV-Umbau	-	400'000	-	-	400'000
Fonds Projekte ZSM	392'967	-	-392'967	-	-
Total Zweckgebundene Fonds	**1'579'042**	**534'622**	**-941'371**	**-126'754**	**1'045'539**

Organisationskapital Freie Fonds	Anfangsbestand 01.01.2016	Einlagen	Verselbstständ. ZSM	Entnahmen	Endbestand 31.12.2016
Projektfonds HzH	815'406	167'430	-	-	982'836
Freie Fonds ZSM	233'354	-	-	-	233'354
Fonds Legate/Schenkungen	1'589'879	-	-	-40'020	1'549'859
Total Freie Fonds	**2'638'639**	**167'430**	**-**	**-40'020**	**2'766'049**

Ein neuer Anlass im Anzug

aufgrund des Verkaufs einer Liegenschaft). Im Berichtsjahr getätigte grössere Instandhaltungsarbeiten werden – soweit möglich – über die Auflösung des Fonds zur Instandhaltung der Liegenschaften in der Erfolgsrechnung neutralisiert.

Vorjahresvergleich

Im Jahr 2015 waren die Erfolgsrechnung und die Bilanz des Zweigwerks ZSM Teil der Konsolidierung. Die Verselbstständigung des ehemaligen Zweigwerks ZSM wurde per 1.1.2016 über das Eigenkapital verbucht, d. h. daraus wurde kein Gewinn oder Verlust realisiert. Aufgrund der Verselbstständigung der ZSM ist der Abschluss 2016 nur bedingt vergleichbar mit den Vorjahreszahlen. Die Buchungen aufgrund der Verselbstständigung sind in der Rechnung über die Veränderung des Kapitals ersichtlich.

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

AN DEN STIFTUNGSRAT DER STIFTUNG DER EVANGELISCHEN GESELLSCHAFT DES KANTONS ZÜRICH

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Anhang, Mittelflussrechnung und Rechnung über die Veränderung des Kapitals) des Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit SWISS GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

OBT AG

Daniel Schweizer — Zugelassener Revisionsexperte, Leitender Revisor

Katrin Schmid — Zugelassene Revisorin

Zürich, 9. März 2017

1 Dieser Bericht der Revisionsstelle bezieht sich auf die interne konsolidierte Rechnung. Der vorliegende Jahresbericht stellt lediglich einen Auszug aus diesem Bericht dar.

Die Geschichte der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich

Die Evangelische Gesellschaft wurde im Jahr 1847 gegründet und verstand sich als Reformbewegung innerhalb der Zürcher Landeskirche. Aus der Verbreitung religiöser Schriften entstand der Zwingliverlag, heute Theologischer Verlag Zürich.

Das Bildungsanliegen schlug sich auch nieder in der Gründung von Schulen, der heute noch blühenden Evangelischen Schule Zürich, dem Freien Gymnasium und dem Lehrerseminar Unterstrass.

Auch diakonische Werke wurden ins Leben gerufen: die ehemalige Diakonissenanstalt Neumünster, die heute als selbstständige Stiftung das Spital Zollikerberg, das Pflegeheim Rehalp sowie das Alterszentrum Hottingen führt.

1862 wurde die «Stadt- und Landmission» gegründet, woraus das ehemalige Zweigwerk ZSM entstand.

Aus dem Heim für durchziehende Handwerksburschen entstand im Jahr 1866 die «Herberge zur Heimat», die in der Altstadt 49 obdachlosen Männern eine feste Wohnmöglichkeit mit Leichtpflege-Abteilung bietet.

Die letzte Gründung im Jahr 1957 war die unter dem Namen «Dargebotene Hand» landesweit bekannte Telefonseelsorge. Sie ist heute wie die meisten Werke der Evangelischen Gesellschaft selbstständig.

Die umfassende Geschichte der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich erschien am 2. Januar 2011 als Mitteilung der Antiquarischen Gesellschaft (Neujahrsblatt 2011).

Mehr als Wasser und Brot

Impressum

Redaktion	Karin Buchser
	Helena Teinilä
Gestaltung	Heiner Scheppler
Bilder	Christine Bärlocher
Produktion	Handels- und Gewerbedruckerei
	Rolf Zuberbühler AG, Zürich
Auflage	600

ZEWO
ZERTIFIZIERT CERTIFIÉ CERTIFICATO